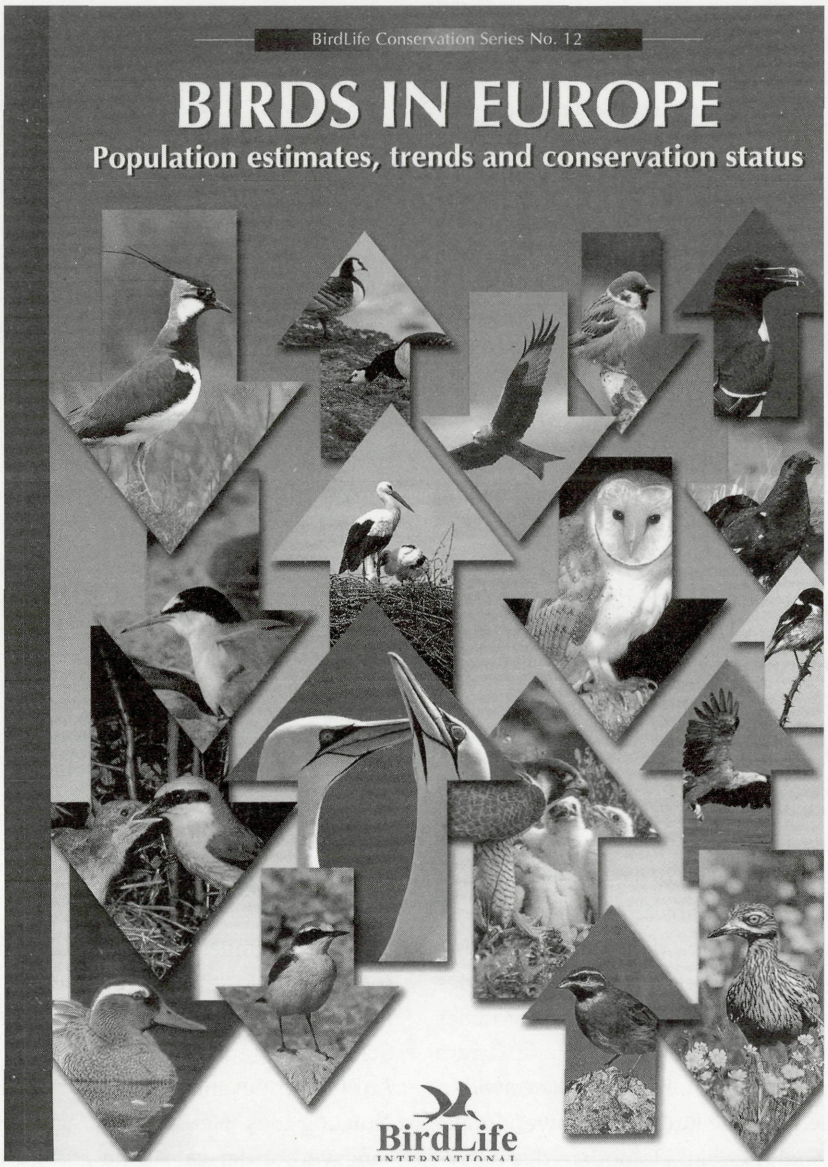
©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Birds in Europe



Birds in Europe (2004) oder BiE2 ist der zweite Überblick von BirdLife International über den Erhaltungsstatus aller wildlebenden Vogelarten Europas. Wie sein 1994 erschienener Vorgänger Birds in Europe (oder BiE1) identifiziert BiE2 prioritäre Arten (SPECs = Species of European Conservation Concern) für den Vogelschutz in Europa.

Für jede Art wurden über ein Netzwerk nationaler Koordinatoren Daten zur Größe der Brutpopulation (um das Jahr 2000) und zum Trend (für die Periode 1990-2000) erfasst. Zusammen mit den bereits vorliegenden Trend- und Verbreitungsdaten aus den Jahren 1970-1990 wurden die neuen Bestandsdaten dazu benutzt, den Erhaltungsstatus jeder europäischen Art neu zu bestimmen.

Für die zweite Auflage von Birds in Europe wurde anhand quantitativer Kriterien jede europäische Vogelart einer von folgenden Kategorien zugeordnet: SPEC 1 als weltweit bedrohte Vogelarten; SPEC 2 als Arten, deren Bestand auf Europa konzentriert ist und die einen ungünstigen Erhaltungszustand aufweisen; und SPEC 3, die ebenfalls auf Europa konzentriert sind, jedoch einen günstigen Erhaltungszustand aufweisen. Die Kategorie Non-SPEC umfasst alle andere Arten, unterscheidet aber unter solchen mit Konzentration auf Europa und jenen ohne diese.

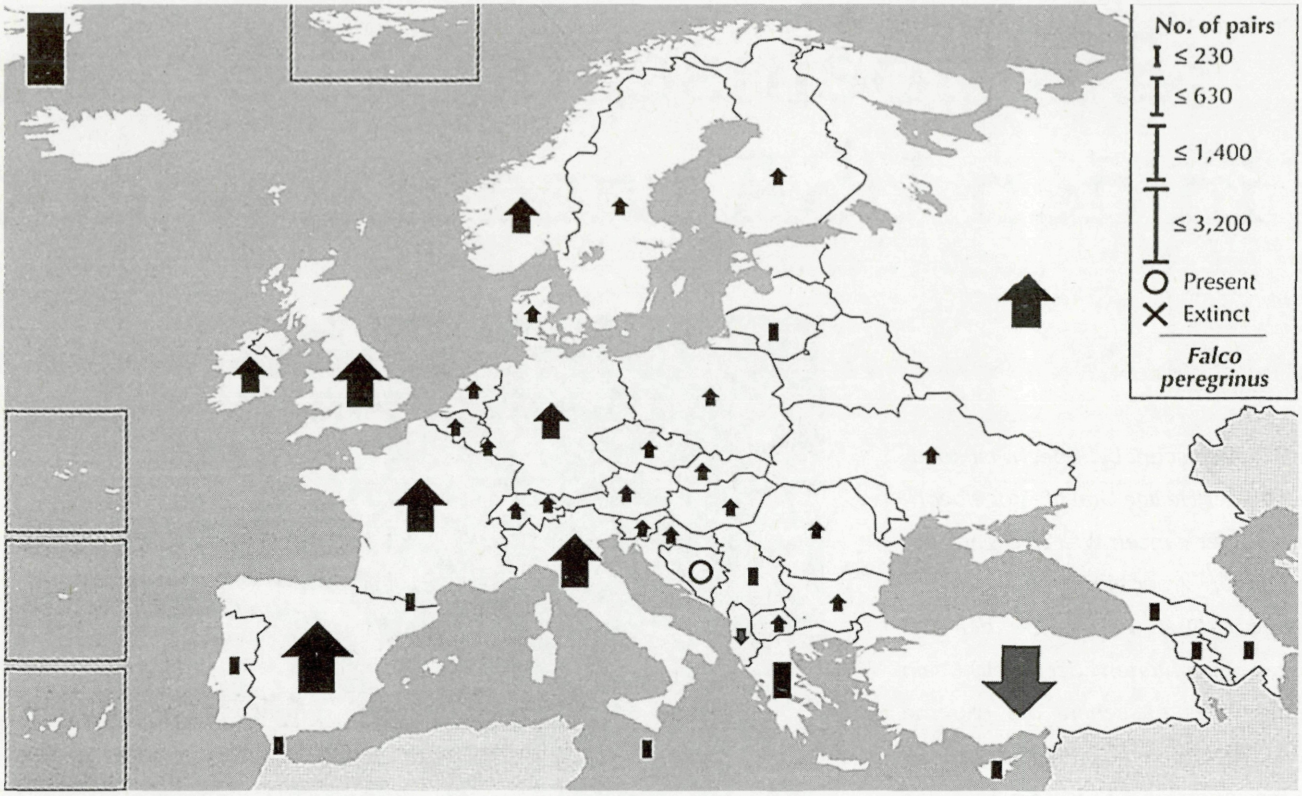
Ergebnisse

Von der 524 untersuchten Arten haben 226 – oder 43 % der europäischen Avifauna – einen ungünstigen Erhaltungsstatus in Europa . Von diesen fallen 40 Arten (7,6 %) unter die Kategorie SPEC 1, 45 (8,6 %) unter SPEC 2 und 141 (26,9 %) unter SPEC 3. Diese Werte übertreffen diejenigen von BiE1, wonach 195 Arten (38 % der 511 untersuchten) als SPEC klassifiziert waren.

Die gestiegene Anzahl von SPEC 1-Arten geht auf die Neuklassifizierung (durch die angepassten Kriterien) von Arten der Kategorie „Near Threatened" auf globaler Ebene zurück, die zuvor als SPEC 2 oder SPEC 3 gelistet waren. Dagegen ist die angestiegene Zahl von SPEC-2- und SPEC-3-Arten wirklich alarmierend, da sie zeigen, dass sich der Status von viel mehr Arten (45) von „günstig" zu „ungünstig" verschlechtert hat, als umgekehrt (14). Neu in dieser Kategorie sind unter den österreichischen Brutvögeln Kiebitz, Bekassine, Flussuferläufer, Wiedehopf, Mehlschwalbe, Sumpfmeise, Star, Haussperling und Feldsperling. Entlassen werden konnten hingegen nur Kolbenente, Wanderfalke und Schwarzkehlchen. Europaweit nehmen einige SPEC-1-Arten in Europa aufgrund der effektiven Umsetzung von „Arten-Aktionsplänen" im letzten Jahrzehnt wieder zu.

Von 129 Arten, die in BiE1 aufgrund von Rückgängen in den Jahren 1970-1990 als SPECs gelistet waren, hat sich für 79 (61 %) der negative Trend in

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Die Karte dokumentiert die Zunahme der Wanderfalkenbestände in fast allen europäischen Ländern im letzten Jahrzehnt.

den 1990er Jahren fortgesetzt. Ihr Schicksal ist besonders besorgniserregend – zumal nun weitere 35 Arten hinzu gekommen sind, die zuvor einen günstigen Status aufgewiesen hatten. Dies sind die ernüchternden Fakten, besonders deshalb weil sich die Europäische Union ja zum Ziel gesetzt hat, diesen Rückgang bis 2010 zu stoppen.

Die Zeit, die bleibt, um dieses Ziele zu erreichen, ist kurz. Europa profitiert schon heute von einer der besten Naturschutzgesetzgebungen der Welt. Die EU-Vogelschutzrichtlinie, Berner und Bonner Konvention sind bedeutende Meilensteine und haben schon viel erreicht. Dennoch zeigt BiE2, dass noch viele Herausforderungen bleiben und auch in den nächsten 25 Jahren die Notwendigkeit weiter wachsen wird, diese Instrumente zum maximalen Nutzen der Biodiversität anzuwenden.

Schlussfolgerungen

Die zusammenfassende Botschaft von BiE2 ist so eindeutig wie die von BiE1: Die europäischen Vögel bleiben bedroht durch weit reichende Umweltveränderungen, und viele Arten sind sogar noch größeren Problemen ausgesetzt als vor einem Jahrzehnt. Da Vögel gute Umweltindikatoren sind, spricht der andauernde Rückgang vieler Arten eine klare Sprache über den Zustand der europäischen Biodiversität und der Gesundheit unserer Umwelt allgemein. Angesichts der Größenordnung dieses Problems ist die schon in BiE1 gestellte Forderung nach massivem und entschlossenem Handeln nun noch dringlicher.

Michael Dvorak

Foto: P. Buchner

Der Wanderfalkenbestand hat sich in Europa aufgrund der intensiver Schutzmaßnahmen wieder erholt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: Birds in Europe 10-11